

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 „ die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile **M. 1.00**. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“, veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 57.

Eltville, Samstag, den 15. Juni 1918.

49. Jahrg.

Offenkundiges und öffentliches Friedensverlangen bei unseren Feinden.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt die Kaufleute darauf aufmerksam, daß Vorausbestellungen auf die von uns zur Verteilung übergebenen Waren nicht zulässig sind.

Sodann müssen die von uns bekanntgemachten Verkaufsstunden innegehalten werden. Insbesondere darf der Verkauf nicht vor den festgesetzten Stunden beginnen.

Bei Zuwiderhandlungen sind wir gezwungen, mit Ordnungsstrafen und gegebenenfalls mit der Entziehung der Waren vorzugehen.

Eltville, den 12. Juni 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in unserer Bekanntmachung vom 7. d. Mts. für nachmittags angegebene Badezeit läuft nicht von 3 bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, sondern von 3—5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eltville, den 10. Juni 1918.

Der Magistrat.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Betreffend: Festsetzung von Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandelspreisen für Frühobst für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichskanzlers vom 3. April 1917 werden mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Berlin, für das Gebiet des Großherzogtums Hessen und des Regierungsbezirks Wiesbaden die folgenden Höchstpreise für Frühobst hiermit festgesetzt:

	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
Erdbeeren 1. Wahl	0.70	0.84	0.95
Erdbeeren 2. Wahl	0.40	0.54	0.68
Walderdbeeren	1.20	1.80	1.50

Johannisbeeren weiße und rote	0.80	0.39	0.45
Johannisbeeren schwarze	0.45	0.54	0.60
Stachelbeeren reif und unreif	0.35	0.44	0.50
Brombeeren in kl. Packg.	0.70	0.84	0.98
Breßbrombeeren	0.60	0.80	0.70
Himbeeren in kl. Packg.	0.70	0.84	0.98
Breßhimbeeren	0.60	0.80	0.70
Heidelbeeren	0.40	0.50	0.60
Breßheidelbeeren	0.50	0.60	0.70
Saure Kirschen 1. Wahl	0.45	0.55	0.65
Saure Kirschen 2. Wahl	0.35	0.35	0.45
Süße Kirschen 1. Wahl	0.45	0.55	0.65
Süße Kirschen 2. Wahl	0.35	0.35	0.45
Reineclauden	0.35	0.44	0.50
Mirabellen, auch Spiltinge	0.40	0.49	0.55
Blaumen 1. Wahl	0.30	0.39	0.45
Blaumen 2. Wahl	0.15	0.22	0.28
Birische und Aprikosen 1. Wahl	0.80	0.95	1.05
Birische und Aprikosen 2. Wahl	0.40	0.55	0.65

Vorstehende Preise beziehen sich auf das Pfund und auf marktsfähige Ware erster Güte.

Liefererschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 816) mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in unzureichender Sortierung erbildet werden.

Darmstadt, den 29. Mai 1918.

Heftische Landesgemüsepreise, Dr. Wagner, Ministerialrat.

Wiesbaden, den 29. Mai 1918.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Droge.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Juni. (Amtlich)

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz

Rupprecht von Bayern.

Zeitweilig auflebender Artilleriekampf. Dertliche Infanteriegefechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Mayon führte der Franzose erneut starke Gegenangriffe beiderseits der großen Straße Boye

—Gress-St. Denis. Unter schwersten Verlusten brach auch dieser Vorstoß zusammen.

Mehr als 60 Panzerwagen liegen verschossen auf dem Kampffelde. Die Gefangenenzahl ist auf über 15 000,

gestiegen. Die Beute an Geschützen beträgt nach bisherigen Feststellungen mehr als

150.

Bei Abwehr der feindlichen Gegenangriffe fielen einige unserer bis in die vorderen Infanteriestellungen hinein aufgefahrenen Geschütze in Feindeshand.

Nördlich der Aisne drangen Sturmabteilungen in die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne griffen wir nach starker Artilleriewirkung den Feind an und warfen ihn aus seinen Linien östlich von Cury-Dommiers über diese Orte hinaus zurück.

Nördlich von Corcy wurde der Sabiezgrund vom Feinde gesäubert. Wir machten mehr als

1500 Gefangene.

Mehrfach wiederholte feindliche Angriffe nordwestlich von Chotrau-Chierry brachen verlustreich zusammen.

In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Gerthold und Leutnant Mendhoff erlangen ihren 33., Oberleutnant Schleich seinen 29. und 30., Leutnant Veltjens seinen 20. und 21., Hauptmann Reinhard seinen 20. Aufstieg.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Juni (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz

Rupprecht von Bayern.

Südwestlich von Opern führten die Franzosen heftige

Um des Namens willen.

Roman von C. Dressel.

(Nachdruck verboten.)

(71. Fortsetzung.)

„Und wenn er gar nicht wiederkehrte, Ewald? Ich kann mich trüber Vorahnungen nicht erwehren,“ schaltete sie angstvoll ein. Ralf ist durch und durch Gefühls-mensch, ohne jene Widerstandsstrast zu besitzen, die dem Manne geziemt. Wenn nun diese große Herzenstrauer dort in der Fremde seine Jugendkraft besiegte, oder ein graufiges Ungeheuer — das Leben ist ja so vielen vernichtenden Zufällen unterworfen — ihn mir raubte! Oh, der Gedanke könnte mich sinnlos machen. Was bin ich ohne ihn, meinen einzigen Bruder, den einzigen Menschen, der mich liebt? Mit ihm aber würde mir auch die teure Heimat genommen, und — jene Sündenin-nahme Besitz von ihr als triumphierende Herrin von Rhoda, ihr ungeratener Sohn würde Erbe des Majorats. Ewald, ehe ich solche Schmach, solchen Schandfleck auf unserm Wappenschilde dulde! —“

Sie vollendete nicht, aber in ihren sprühenden Augen, die sie in namenloser Qual auf den Freund bestete, loderte ein wilder Haß.

Gräfin, um Himmels willen, wohin führt Sie Ihre erreichte Phantasie! Ihre Reden sind überreist durch

die beständige Trauer und Sorge der letzten schweren Wochen. Die furchtbare Möglichkeit, welche Sie da voraussetzen, darf und soll uns nicht vorzeitig beunruhigen. Ich kenne Sie nur groß und edel denkend mit Ihrem starken Geist, aber diese bange Zukunfts-sorge, ist sie ganz frei von Egoismus?“

„Einen Flecken auf dem Schilde der Rhoda, ich trüge es nicht,“ murmelte sie, seines Vorwurfs nicht achtend. „Alle, alle hielten sie die Ehre rein und das Ansehen des Hauses hoch, möchte auch manch einer menschlich fehlen. — Leon aber, ich weiß es sicherlich, wird ein Entarteter sein und einst Schmach auf unseren stolzen Namen häufen unter der Leitung jener schlechten, sittenlosen Frau. Und ich sollte es dulden, daß beide hier herrschen in ihrem lagenden Hohn, ihrer triumphierenden Sünde?“

„Ich ehre und verstehe solchen Stolz, denn er ist in Ihnen nicht eitle Ueberhebung, sondern wahre Ueberzeugung und ehrliches Empfinden. Aber jene Befürchtungen sind doch, gottlob, einstweilen grundlos, da Ralf körperlich noch in seiner Jugendblüte steht und nicht so leicht gefährdet werden kann,“ sagte Ewald beschwichtigend. „Um Sie aber vollends zu beruhigen, Gräfin, und jenes Schreckgespenst aus Jahre hinaus zu vertreiben, könnte eine Vortreffung getroffen werden —“

„Die jene Frau für immer von Rhoda ausschloße?“

traute Ulrike atemlos.

„Zum mindesten für lange Jahre. Mein Vorschlag soll indes lediglich Ihre Besorgnisse entkräften, Gräfin; ich nehme gar nicht an, daß seine Anwendung geboten sein möchte,“ fügte er zuversichtlich hinzu.

„Oh, reden Sie, erklären Sie, Lorenz.“

„Wohlan, Ralf muß Sie geleglich für die, sagen wir, nächsten zwanzig Jahre zur unumschränkten Verwaltung des Majorats während seiner Abwesenheit bestätigen. Ich weiß, daß die Hausgesetze der Rhoda diese zeitweilige Beilehnung einer Tochter mit dem Majorat, im Falle keine erwachsenen männlichen Rechtsnachfolger vorhanden sind, gestatten, wohlverstanden jedoch nur in Vertretung des regierenden Majorats Herrn, sei er durch Abwesenheit oder jahrelange Krankheit an der Wahrnehmung seiner Rechte behindert. Anders liegt die Sache, wenn sein Tod inzwischen einträte. Dann gingen allerdings alle Verwaltungsbefugnisse auf die Mutter der minderjährigen männlichen Erben über, und der Aufenthalt in Rhoda könnte ihr nicht verweigert werden. Diese Möglichkeit lassen Sie uns aber ausschließen und hoffen, daß Ralf sich noch lange Jahre hinaus seines Lebens, seines herrlichen Besitzes erfreuen möge. Immerhin jedoch böte Ihnen eine solche Vollmacht verleihendes Kodizill eine große Beruhigung, und ich selbst werde Ihren

(Fortsetzung folgt.)

Angriffe gegen unsere Linien zwischen Voormezele und Vierstraet; sie wurden blutig abgewiesen. Mehrere Offiziere und mehr als 150 Mann blieben hierbei gefangen in unserer Hand. Erfolgreiche Erkundungsgefechte am Gemmel. An der linken Front lebte die Gefechtsstärkung nur vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Pionier.

Auf dem Kampffeld südwestlich von Honyon blieb die Artillerietätigkeit gesteigert.

Bei Courcelles und Merry sowie im Nahgrunde, dicht westlich der Dije wiederholte der Feind seine vergeblichen Gegenangriffe. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeworfen.

Beiderseits der Straße Joissens—Villers-Cotterets drangen wir in den Wald von Villers-Cotterets ein.

Die Armee des Generalobersten von Föhr hat seit dem 27. Mai mehr als

830 Geschütze

erbeutet. Damit steigt die Zahl der von der Heeresgruppe Deutscher Pionier seit 27. Mai eingebrachten Geschütze auf

1050.

Gestern wurden 28 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Gerhold errang seinen 34., Leutnant Idet seinen 29., Oberleutnant Loosje seinen 25. Luftsieg.

Im Monat Mai beträgt der Verlust der feindlichen Aufklärungsflüge an den deutschen Fronten:

23 Fesselballons und
418 Flugzeuge,

von denen 223 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgeschossen sind.

Wir haben im Kampf 180 Flugzeuge und 28 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister:
Eugen Dorff.

Die Friedensstimmung der Pariser Presse.

TU. Bern, 14. Juni. Fast die gesamte Pariser Presse vom 7. und 8. berichtet von den angeblichen deutschen Annäherungsversuchen oder mit dem, was man deutsche Friedensoffensive nennt. Allerlei Gerüchte werden laut. So erzählte man dieser Tage in Paris, Kaiser Wilhelm habe durch ein Radiotelegramm eine Friedensanregung in die Welt gebracht. Selbstverständlich sind die Blätter untereinander sehr verschiedener Meinung. Aber der allgemeine Eindruck, der sich ergibt, ist, daß die Möglichkeit einer Auseinandersetzung diesmal nicht so einmütig und nicht so bestimmt zurückgewiesen wird wie früher.

Die Friedensfrage in der italienischen Kammer.

TU. Lugano, 14. Juni. Die italienische Kammer wurde am Mittwoch eröffnet. Bei der Erörterung über das provisorische Budget verlangte der Sozialist Modigliana, daß eine Diskussion über die äußere Politik Italiens stattfindet. Er hält die Zeit für günstig, Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Man müsse erfahren, erklärte er, wie die Regierung sich im Frühjahr 1917 zum Frieden gestellt habe und wie sie sich zu neuen Friedensanträgen der Zentralmächte stellen würde. Das Parlament müsse alle Friedensanträge ausführlich erörtern können und da das Parlament nicht immer versammelt bleiben könne, so sei eine stärkere Kontrollkommission für äußere Politik nötig. Dieser Antrag wurde auch abgelehnt, nachdem Orlando dagegen gesprochen hatte.

Die Bedrohung der französischen Hauptstadt.

TU. Kopenhagen, 13. Juni. Der französisch gestimmte Pariser Vertreter der „Berlingske Tidende“ meldet: Niemand denkt mehr daran, die Lage zu leugnen, daß die Deutschen sich von verschiedenen Seiten der französischen Hauptstadt bedrohlich genähert haben. Es wäre auch zwecklos zu verbergen zu suchen, daß die Deutschen Schritte zur weiteren Entwicklung ihres mächtigen Angriffs zu unternehmen imstande seien. Man kann sicher damit rechnen, daß Deutschland einen Überfluß neuer Divisionen in den Kampf werfen werde, um, wenn möglich, einen endgültigen Sieg zu erringen. Die Deutschen werden alle verfügbaren Heere zusammenziehen in der Hoffnung, damit den Krieg zum Abschluß zu bringen.

Die Feuerkräfte der jüdischen Legion.

TU. Basel, 13. Juni. aus Jaffa wird dem jüdischen Korrespondenzbureau berichtet: Die jüdische Legion in Palästina hat die Feuerkräfte empfangen. Die jüdische Legion behauptet sich nicht ohne in ihren Stellungen, sondern wußte selbst neues Terrain zu erobern.

Englische Agenten auf der Reise nach Russland.

TU. Stockholm, 13. Juni. Glaubwürdigen Meldungen zufolge sind in letzter Zeit viele Engländer, die der russischen Sprache mächtig waren, mit russischen Pässen auf russische Namen nach Russland abgereist. Man glaubt, daß diese Reisen mit den gegenrevolutionären Ententebestrebungen in Russland in Zusammenhang stehen.

Fleischlose Wochen.

TU. Augsburg, 13. Juni. In der Sitzung des Ministeriums des Innern wurde mitgeteilt, daß von August ab wegen Viehmangels gänzlich fleischlose Wochen eintreten würden. Auch sonst seien die Lebensmittelvorräte knapp.

Die Verschwörung gegen die Sowjetregierung.

TU. Rotterdam, 14. Juni. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß sich an dem Komplot gegen die Sowjetregierung Minimalisten und Monarchisten beteiligten. Letztere wünschten die Wiederherstellung der Monarchie angeblich in Verbindung mit Deutschland. Die Minimalisten wünschten die Wiederaufnahme der Beziehungen zur Entente. Trotz dieser entgegengesetzten Auffassung waren beide Parteien einig in dem Wunsch, daß die Sowjetregierung gestürzt werden müsse. Die Mitbeteiligten der Verschwörung waren Generale, darunter Sawinow. Man beabsichtigte, den Ural von der Mitte Russlands zu trennen und die Sowjetregierung durch Ausbungerung zur Kapitulation zu zwingen. Kosaken unter reaktionären Offizieren standen im Osten bereit.

Friede zwischen der Türkei und dem Südkaukasus.

* Konstantinopel, 12. Juni. (ab.) Den Blättern zufolge berichtet Justizminister Hakkı-Bey aus Batum, daß die Verhandlungen mit den Delegierten des Südkaukasus beendet und der Frieden unterzeichnet worden sei.

Feldmarschall von Koedess über die Lage.

TU. Budapest, 13. Juni. „Beszt Hirlap“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Feldmarschall von Koedess über die Westfront. Der Feldmarschall sagte u. a.: „Dank der ausgezeichneten Führung und der Tapferkeit der deutschen Truppen geht die Offensive unaufhaltsam vorwärts. Durch die Pause darf sich das Publikum nicht betören lassen. Auch ist der Erfolg nicht an den Besitz gewisser Punkte gebunden. Das Hauptbestreben geht dahin, den Frontteil zu erkennen, wo der Feind am ehesten zu schlagen ist. Die Absicht der deutschen Heeresleitung bleibt, die deutschen Soldaten soviel wie möglich zu schonen. Es ist zweifellos, daß es der deutschen Heeresleitung in absehbarer Zeit gelingen wird, den Feind zu schlagen, daß wir der Erreichung des Friedens ein gutes Stück näher kommen.“ Schließlich sprach Feldmarschall von Koedess die Überzeugung aus, daß die amerikanische Hilfe nicht mehr imstande sein wird, an dem Ausgang des Feldzuges und damit des Weltkrieges etwas zu ändern.

Zum Seekrieg.

TU. Berlin, 13. Juni. (Amlich.) Gines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Hasbagen, hat im Östergöttergebiet um die Ågren und in der Viscaha rund 25 000 Br.-Reg.-To. vernichtet. U. a. wurden folgende englische Schiffe versenkt: Ein unbekannter Dampfer von 3500 Br.-Reg.-To. mit Kohlen, der Dampfer „Banarvan“ (4749 Br.-Reg.-To.) mit 3089 To. Getreide und 912 Stück Stahlbarren, der Dampfer „Meritenshire“ (4308 Br.-Reg.-To.) mit Stahlgut, der Dampfer „Gairuresse“ (4016 Br.-Reg.-To.) mit 5000 Tonnen Kohlen, der unbefestigte Truppentransportdampfer „Aufsouta“ (8153 Br.-Reg.-To.) und der Segler „Ruth Shima“ (1417 Br.-Reg.-To.) mit 500 Tonnen Salz und Kartoffeln. Sämtliche Dampfer waren mit Geschützen und zum Teil mit Minenversenkern bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

○ Elville, 15. Juni. Nur noch ein Tag trennt uns von dem hier allgemein mit großer Spannung erwarteten einzigartigen, hier noch nicht veranstalteten Feste, dem Wohltätigkeitsmarkt. Zahllose Hände arbeiten seit Wochen an dem Gelingen dieses Festes, welches dazu bestimmt ist, unseren Kriegsbeschädigten eine Freude zu bereiten und sie in schwerer Not zu unterstützen. Der Wohltätigkeitsmarkt wird, soweit wir unterrichtet sind, eine solche Fülle von Überraschungen auf dem Gebiete der Frauenarbeit, sowohl wie auf dem der Unterhaltung bieten, daß alle Besucher erstaunt sein werden. Es wird dort Verkaufshände aller Art geben, die geeignet sind, vielerlei Bedürfnisse zu befriedigen. U. a. wird auch ein Kasper-Theater, ein Stand mit Bedenwaren, belegte Brötchen mit den feinsten Delikatessen, eine Kaffee-Küche, in welcher man wirklichen Kaffee und vorzüglichen Kuchen erhalten wird, eine Wahrsagerin etc., zu finden sein. Doch wir wollen den Besuchern die Überraschungen nicht vorweg fortnehmen, nur daß eine wollen wir noch erwähnen, daß auf dem morgigen stattfindenden Wohltätigkeitsmarkt des Vaterländischen Frauenvereins auch mit der Nagelung des El-

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeuer die Wunden an der vorderen Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Leidens durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Alredale, Terrier und Rotweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen ausgebildet und im Gefechtssalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

viller Stadtwappens begonnen werden wird. Dasselbe wird später auf einer, mit den Namen der gefallenen Elbiller Krieger versehenen Tafel befestigt und an geeignetem Plage aufgestellt werden. Der allgemeine Preis für einen vergoldeten Nagel ist auf M. 2.—, für einen silbernen auf M. 1.— und für eiserne auf 50 Pf. festgesetzt. Doch steht es jedermann frei und wird erwartet, daß noch Nagel zu höheren Preisen gestiftet werden. Die Stiftung solcher Nagel wird in dem, zur Einzeichnung aller Nagel einschlagenden Personen dienenden, goldenen Buch besonders bemerkt werden. Es ist in Aussicht genommen, den Gesamtbetrag der Nagelung für diese Kriegsbeschädigten zu verwenden. Im Hinblick auf diesen Zweck darf wohl gehofft werden, daß bereits morgen von der Nagelung reichlich Gebrauch gemacht wird. Sie wird an besonderen Tagen bzw. Veranstaltungen fortgesetzt bis zur Fertigstellung des Wappens und der Tafel, welche auch noch teilweise benagelt werden soll.

f Elville, 15. Juni. (Bevorstehende Brotpreissteigerung?) Das Kriegsernährungsamt in Berlin teilt mit: Ein Berliner Blatt bringt in seiner heutigen Morgenausgabe eine Zuschrift aus den Kreisen des Reichsbrotbundes über die bevorstehende Erhöhung der Getreidepreise. Soweit in dieser Zuschrift von den Absichten des Kriegsernährungsamtes die Rede ist, sind diese falsch und unvollständig wiedergegeben. Eine eingehende Mitteilung darüber wird erfolgen, sobald der Bundesrat und der Ernährungsbeirat in der Angelegenheit gehört sind. Schon jetzt sei aber festgestellt, daß die in dem Blatte für das kommende Wirtschaftsjahr errechnete Brotpreissteigerung von 6—8 Pfennig pro Pfund gegenüber den der Beratung zugrunde liegenden Entwürfen des Kriegsernährungsamtes um ein Vielfaches zu hoch angegeben ist.

Elville, 15. Juni. (Eine neue Friedensprophezeiung.) Diesmal ist es zur Abwechslung ein japanischer Shinto Priester, der als Prophet auftritt. Er heißt Seihachi Komoshita und sein Tempel steht zu Niitate unweit Tokio. Seine Prophezeiung lautet: Der europäische Krieg wird bis September 1918 dauern. Die allgemeinen Friedensverhandlungen werden im November beginnen und enden März 1919. Es ist möglich, daß sie zu keinem Erfolge führen, dann dauert der Krieg noch länger und der Friede wird im März 1920 geschlossen. Es wird aber nur ein Friede von zwei Jahren sein, denn im Februar 1921 wird ein neuer großer Krieg beginnen, in dem Japan gegen drei Weltmächte kämpfen wird. Dieser Krieg wird drei Jahre dauern. — Der Prophet Komoshita beruft sich darauf, daß seine früheren Prophezeiungen bezüglich des russisch-japanischen Krieges (1904/5) und des jetzigen Weltkrieges stets eingetroffen sind.

Elville, 12. Juni. (Die Weinsteuer.) Nach der „Deutschen Zeitung“ ist damit zu rechnen, daß die Abgabe, die die Weinsteuer vorsteht, nach der Regierungsvorlage wieder auf 20 Prozent erhöht wird.

Elville, 15. Juni. (Fort mit den Zweimarkstücken.) Am 30. Juni läuft die Frist ab zur Einlösung dieser Münze bei den Reichs- und Landesbanken. Vom 1. Juli ab hat sie überhaupt keine Gültigkeit mehr. Es ist also jetzt höchste Zeit, sich von dem Zweimarkstück zu trennen, falls man etwa noch ein oder das andere Stück im Besitze hat.

Elville, 15. Juni. (Ausfuhr nach Kurland.) Die Verwaltung Kurland beabsichtigt, ein großes Lager in allen möglichen bei Bestellung sofort lieferbaren Waren, deren Ausfuhrgenehmigung sie beim Vorliegen von dringenden Schwierigkeiten evtl. selbst beantragen will, zu unterhalten. Angebote nimmt die Amtliche Handelsstelle deutscher Handelskammern in Riga entgegen.

Elville, 15. Juni. (Das Rauchen von Waldmeisern) wird jetzt vielfach zur Erhaltung des Tabaks für die Pfeife benutzt. Von ärztlicher Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Verwendung des Waldmeiserns sehr gesundheitlich sei, da die Pflanze ein schädliches Geringgift enthalte, das leicht Herzschlag zur Folge haben konnte. Also Vorsicht!

Elville, 15. Juni. (Keine Feriensonderzüge.) Mit Rücksicht auf die Verkehrslage und die von den Behörden angeordnete Einschränkung der Urlaubsreisen werden die deutschen Eisenbahnverwaltungen in diesem Sommer keine Feriensonderzüge einrichten.

Elville, 15. Juni. (Gegen Bühlmäuse) in Vorgärten und Hausgärten, die dort durch Umgraben der jungen Pflanzen großen Schaden anrichten, wird als einfaches Mittel die Verwendung von Karbid empfohlen. Man legt Stücken davon in mehrere Gänge der Räufe und besenkt sie durch Besprengen des beir. Gartenstücks. Durch das sich bildende Acetylengas, das sehr übelriechend und außerdem giftig ist, werden die schädlichen Plagegeister wirksam vertrieben.

Elville, 15. Juni. Zu der Bekanntmachung Nr. M. 8/1. 18. R.N.N. vom 26. März 1918, betreffend Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bzw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn, ist am 15. Juni 1918 ein Nachtrag Nr. M. 8/6. 18. R.N.N. erschienen, der die für Feuergriffe und Fensterknöpfe erlassenen Bestimmungen ändert. Hiernach sind die für Griffe von Basttürschloßern getroffenen Ausnahmegestimmungen aufgehoben worden. Dagegen sind Griffe und Knöpfe ohne Rücksicht auf die Konstruktion des Verschlusses von der Beschlagnahme befreit, wenn sie mit dem Feuer durch ein anderes Mittel als durch Verschraubung oder Verfüllung verbunden sind. Damit soll erreicht werden, daß alle Fenstergriffe, die ohne Schwierigkeiten entfernt und ersetzt werden können, unter die Bekanntmachung fallen, dagegen solche, deren Entfernung mit einer Beschädigung des Fensters oder des Verschlusses verbunden wäre, frei bleiben. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist auf den Bürgermeisterämtern einzusehen.

+ **Eltsville**, 15. Juni. (Tischhücher als Windeln.) Es steht die Veröffentlichung einer Bestimmung unmittelbar bevor, wonach der Gebrauch von Tischhüchern in Gastwirtschaften, Hotels usw. nunmehr vom 1. Juli an völlig verboten werden soll, während bisher noch gewisse Ausnahmen gestattet waren. Das neue umfassende Verbot erstreckt sich auch auf alle Klubs, Gesellschaften, Kaffeehäuser usw., soweit in ihnen Speisen gegen Entgelt verabreicht werden. Lediglich bei größeren Festlichkeiten wird die Benutzung von Tischhüchern noch erlaubt werden. Die auf diese Weise freierwerdenden Tücher (Tisch- und Rundtücher) sind besonders wertvoll für die immer dringendere Beschaffung von Säuglingswäsche usw. Die Reichsbeschickungsstelle fordert daher zur freiwilligen Ablieferung aller entbehrlichen Tischwäsche auf. Bei einer freiwilligen Abgabe ist vorgesehen, daß ein Teil zurückbehalten werden darf zur Verwendung für andere Zwecke, z. B. zur Anfertigung von Bettwäsche.

+ **Eltsville**, 15. Juni. Wie verlautet, ist gestern gegenläufig einer Hausdurchsuchung eine zweite Geheimschlächterei entdeckt worden. Bedeutende Mengen Dörrfleisch und Schmalz sollen beschlagnahmt worden sein. Ferner sollen an der Bahn auch einige Beuteflecken mit Fleisch und Wurst beschlagnahmt worden sein.

* **Erbach**, 12. Juni. Gestern Abend ertränkte sich hier im Rhein ein junges Mädchen aus Niedrich, das seither als Wärterin in der Irrenanstalt Gieberg tätig war. Soldaten, die aus der Ferne die Tot mitangesehen, kamen zu spät, um die Tat zu verhindern oder etwas zur Rettung zu unternehmen. Mit Hilfe des Polizeibootes wurde später die Leiche geborgen.

* **Mainz**, 12. Juni. (Wolff-Teil.) (Folgeschwere Explosion.) Heute nachmittags 12.45 Uhr fand in der Metallwarenfabrik von Busch eine Explosion statt, durch welche ein kleines Betriebsgebäude zerstört wurde. Außer dem Materialschaden sind leider auch mehrere Menschenopfer zu beklagen. Bis jetzt sind festgestellt drei Tote und 50 bis 90 Verletzte, darunter etwa 10 Schwerverletzte. Von letzteren ist bisher einer seinen Wunden erlegen. Der Fortgang des Betriebs ist nicht gestört.

Gingefandte.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine presserechtliche Verantwortung.)

Trotzdem in Nr. 52 dieser Zeitung die Behörde auf das Ungesegelte der Bekräftigung für Nichtablieferung von Eiern hingewiesen und die Entscheidung der Strafkommission des Landgerichts Koblenz zur Kenntnis gebracht wurde, scheint die Eltsviller Behörde sich über das Gesetz zu stellen. Die in dieser Zeitung gebrachten, an Deutlichkeit nichts zu wünschen übriglassenden Ausführungen des landwirtschaftlichen Anzeigers für ganz Deutschland, „Feld und Wald“, scheinen für die Herren unserer Behörde unverständlich, denn sonst wäre es unbegreiflich, wie man bei der letzten Zuckerverteilung denjenigen Hühnerhaltern, die nicht die vorgeschriebene Zahl Eier abliefern, den Zucker entziehen und dadurch strafen konnte. Alle diejenigen Hühnerhalter, denen der Zucker entzogen wurde, werden gut tun, sich zur Erlangung ihrer Rechte zusammenzuschließen, um (vertreten durch einen geeigneten Rechtsanwalt) ihre Beschwerde an der maßgebenden Stelle vorzubringen oder aber sich wegen des entzogenen Zuckers auch an die Redaktion von „Feld und Wald“ in Essen zu wenden, die jedenfalls gern bereit ist, noch weiteren Aufschluß zu geben. Unverständlich ist ein derartiges Vorgehen gegen die Hühnerhalter schon aus dem Grunde, weil dadurch der durch das vorjährige ungerechtfertigte Vorgehen einzelner Behörden ohnehin schon sehr gelichtete Hühnerbestand noch mehr zum Schaden der Allgemeinheit verringert wird, so daß die Hühnerhalter, wie dies zum großen Teil schon geschehen, für die Zukunft nur noch Hühner behalten werden, als ihren von den jeweiligen Behörden ohne Verpflichtung der Eierabgabe gestattet ist. Auf diese Weise trägt man doch nicht zur Binderung der allgemeinen Ernährungsnot bei. Vielleicht nimmt sich die höhere maßgebende Behörde dieses Vorfalls baldigst an, ehe die jetzigen Hühnerhalter noch weiter durch Entzug des Zuckers geschädigt werden.

Ein Hühnerhalter.

Königliches Ständes-Amt Eltsville.

Aufgedoten.

Am 5. Juni: Der Viehwärter Anton Alois Rünzli auf Hof Steinhelm und die Händlerin Anna Schipp Wwe., hier.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wie alljährlich veranstaltet das Königliche Theater auch in diesem Jahre eine Reihe von volkstümlichen Vorstellungen und zwar finden dieselben an folgenden Tagen statt:

Montag, den 24. Juni: „Der Freischütz“. Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber.

Dienstag, den 25. Juni: „Wie es Euch gefällt“. Lustspiel von W. Shakespeare. Uebersetzt von Hans Olden. Musik von Arthur Hoyer.

Mittwoch, den 26. Juni: „Figaros Hochzeit“. Oper in 4 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Dichtung nach Beaumarchais von Lorenzo da Ponte Deutsche Uebersetzung (mit den Original-Regitativten) revidiert v. G. Leol.

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltsville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

Donnerstag, d. 27. Juni: „Maß für Maß“. Von Shakespeare. Uebersetzt von Hans Olden.

Freitag, den 28. Juni: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Romantisch-romantische Oper in 4 Akten, nach Shakespeares gleichnamigen Lustspiel v. H. S. Mosenthal Musik von Otto Nicolai.

Samstag, den 29. Juni: „Meine Frau, die Hofhauspielerin“. Lustspiel in 3 Akten von Alfred Möller und Lothar Sachs.

Sämtliche Vorstellungen beginnen um 7 Uhr. Etwaige Änderungen der Vorstellungen bleiben vorbehalten.

Die Eintrittspreise sind folgende:

1 Platz Fremdenloge im I. Rang	Mk. 8.10
1 Platz Mittelloge im I. Rang	Mk. 2.80
1 Platz Seitenloge im I. Rang	Mk. 2.35
1 Platz I. Ranggalerie	Mk. 2.10
1 Platz Orchesterstuhl	Mk. 2.10
1 Platz Parkett	Mk. 1.60
1 Platz II. Ranggalerie 1. Reihe	Mk. 1.60
1 Platz Parterre	Mk. 0.85
1 Platz II. Ranggalerie 2. Reihe u. 3. 4. 5. Reihe Mitte	Mk. 0.85
1 Platz III. Ranggalerie 3. bis 5. Reihe Seite	Mk. 0.80
1 Platz III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	Mk. 0.80
1 Platz III. Ranggalerie 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	Mk. 0.45
1 Platz Amphitheater	Mk. 0.35

Vorbestellungen für die volkstümlichen Vorstellungen werden, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, gegen die übliche Vorverkaufsgeldgebühr von je 50 Pf. für eine Karte nur auf Plätze von Mk. 1.60 bis Mk. 3.10 entgegengenommen. Die Eintrittskarten für die Plätze zu 35 bis 85 Pf. und die nicht vorbestellten Karten zu Mk. 1.60 bis Mk. 3.10 werden von Sonntag, den 28. d. Mts., ab täglich von 9—10^{1/2} Uhr und 11—1 Uhr an der Theaterkasse zum Verkauf gelangen. An der Abend-Kasse werden nur Eintrittskarten für die betreffende Vorstellung verkauft. Die Intendantur behält sich vor, bei größerem Andrang die Kasse früher zu öffnen. Ein Teil der Eintrittskarten ist dem hiesigen Magistrat zur Verteilung an Arbeitervereine, Jugend-Organisationen usw. überlassen.

Wiesbaden, den 12. Juni 1918.
Intendantur der Königlichen Schauspiele.

Wochen-Spielplan.

Sonntag, 16. Juni. Nachm. Bei aufgeh. Abonnement. Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Im weißen Röhl“. Anf. 2 Uhr.

Abends: Bei aufgeh. Abonnement! „Die Rose von Stambul“. Anfang 7 Uhr.

Montag, 17. Juni. Ab. C.: „Maß für Maß“. Anf. 7 Uhr.

Dienstag, 18. Juni. Ab. A.: „Narodak“. Anf. 7 Uhr.

Hierauf: „Die schöne Müllerin“.

Mittwoch, 19. Juni. Ab. D.: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Anf. 6 Uhr.

Donnerstag, 20. Juni. Ab. B.: „Egmont“. Anf. 6^{1/2} Uhr.

Freitag, 21. Juni. Ab. A.: „Carmen“. Anf. 7 Uhr.

Samstag, 22. Juni. Ab. B.: „Erlaubt“. Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 23. Juni. Nachm. Bei aufgeh. Abonnement. Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Meine Frau, die Hofhauspielerin“. Anf. 2 Uhr.

Abends: Ab. C.: „Die Rose von Stambul“. Anf. 7 Uhr.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voegelé, Eltsville.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch

vom 16. bis 23. Juni 1918.

Juwelen- und Goldkauf-Boche.

Beim Kauf von Theaterkarten erhält jeder Abnehmer eines zehn Markstückes eine Freikarte, jeder eines zwanzig-Markstückes zwei Freikarten im Werte von Mk. 3.60 je Stück.

Sonntag, 16. Juni: nachm. 3^{1/2} Uhr Ermäß. Preise. „Die Dollarpfingst“. 16. Juni: abends 7^{1/2} Uhr. „Die ungeheure Uebelheit“.

Montag, 17. Juni: nachmittags 3^{1/2} Uhr. Kinder- und Schiller-Vorstellung: „Struwwelpeter“. Halbe Preise.

18. Juni: abends 7^{1/2} Uhr: „Die Dollarpfingst“.

Mittwoch, 19. Juni: nachm. 3^{1/2} Uhr: Kinder- und Schiller-Vorstellung: „Struwwelpeter“. Halbe Preise.

19. Juni: abends 7^{1/2} Uhr: „Die ungeheure Uebelheit“.

Donnerstag, 20. Juni: Abends 7^{1/2} Uhr. „Die tolle Komte“.

Freitag, 21. Juni: Abends 7^{1/2} Uhr. „Die ungetreue Uebelheit“.

Samstag, 22. Juni: abends 7^{1/2} Uhr. Neu einstudiert: „Die geschiedene Frau“.

Sonntag, 23. Juni: nachm. 3^{1/2} Uhr. „Die tolle Komte“.

23. Juni: abends 7^{1/2} Uhr: „Die geschiedene Frau“.

Letzte Nachrichten.

Lenin auf der Reise nach Berlin?

TU. Berlin, 15. Juni. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Lenin soll sich, wie verlautet, mit dem Gedanken tragen, sich inognito nach Berlin oder Wien zu begeben, um mit den Leitern des deutschen und österreichischen Bolschewismus persönlich Fühlung zu suchen.

Am Walde von Billers-Cotters.

TU. Genf, 15. Juni. Der Wald von Billers-Cotters ist seit 24 Stunden heftigstem Geschützfeuer ausgesetzt. Die Dava-note beschränkt sich auf die Versicherung, daß bisher keines der Waldbataillone in die Lage kam, ein deutsches Eindringen in das eigentliche Waldgebiet abzuwehren.

Räumung von Meaur.

TU. Genf, 15. Juni. Französische Blätter berichten, daß die Regierung die Räumung von Meaur, das 30 km. von Paris entfernt an der Marne liegt, angeordnet habe.

Für und wider die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien.

TU. Stockholm, 15. Juni. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Konsula der Entente in Dnsk den Transport der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen zu verhindern suchen. Auch die russische Bevölkerung soll die Heimendung der Kriegsgefangenen nur ungern sehen, weil sie hofft, daß sie von Seiten der Gefangenen bei dem Kampf gegen Japan Beistand haben würde.

Die erbittertsten Kämpfe des Krieges.

TU. Lugano, 15. Juni. Der Kriegsberichterstatter Barzini berichtet dem „Corriere della Sera“ über die Schlacht im Westen. Er schildert lebhaft die unbeschreibliche Heftigkeit der gegenwärtig tobenden Kämpfe. Kein frühere Schlacht könne sich mit der an Ausdehnung und Gewalt messen, die jetzt in Frankreich ausgetragen werde. Diesmal hätten die Deutschen mit offenen Karten gespielt. Der Berichterstatter verliert anzudeuten, daß diese Offensiv vielleicht nur eine Maske sein sollte, um die Alliierten zu täuschen. Niemals seien die Kämpfe Mann gegen Mann so zahlreich und erbittert gewesen.

Deutsche U-Boot-Erfolge.

TU. Berlin, 14. Juni. (Antik.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden wiederum 20 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen von etwa 17 000 Bruttoregistertonnen hat Kapitänleutnant Georg, dessen Erfolge hauptsächlich im Narmel-Kanal erzielt wurden. Unter andern wurden zwei tief beladene Frachtdampfer von ca. 6 000 und 4 000 Bruttoregistertonnen Größe sowie ein Länderdampfer, vom Aussehen „Quellum“ (ca. 5 000 Bruttoregistertonnen), der in Begleitung von zwei großen U-Bootjägern fuhr, vernichtet. Ferner wurde von dem in englischen Kriegsdienst eingestellten Fischerfahrzeug „St. John“ die Schiffs- und die Kriegsfahrgabe erbeutet, der Kapitän, der Maschinist und ein Mann sind gefangen genommen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Präliminärfriede zwischen Russland und der Ukraine.

Wien, 13. Juni. (W.B.) Der vorläufige ukrainisch-russische Vertrag ist heute mittag unterzeichnet worden. Sein wesentlicher Inhalt ist die Einstellung der Feindseligkeiten, die Erleichterung der gegenseitigen Rückwanderung der Kriegsgefangenen, die Vorbereitung des Austausches des Eisenbahn-Materials, die Anbahnung von Handelsbeziehungen und die Bereitwilligkeit, bald in endgültige Friedensverhandlungen einzutreten.

Stunden der Bedrängnis für Orlando.

TU. Lugano, 15. Juni. Orlando lehnte in der gestrigen Kammer Sitzung die sofortige Besprechung der internationalen Lage ab. Dazu biete die Budgetdebatte reichlich Gelegenheit. Das Haus trat ohne Zwischenfall in die Beratung des provisorischen Budgets ein, nachdem Orlando die peinlichste Untersuchung des Waffen- und Munitionsstandes versprochen hatte.

Die bestürzten Amerikaner.

TU. Fern, 15. Juni. Die „Morningpost“ meldet aus Washington: Es heißt die Stimmung des Volkes falsch wiedergeben, wollte man die Enttäuschung verkleinern, die durch den schnellen Vormarsch der Deutschen entstanden ist. Die Amerikaner erkennen an, daß der Feind etwas fertig gebracht hat, das allgemein für unmöglich gehalten wurde. Was das Volk befürchtet, ist das offene Eingeständnis aller militärischen Sachverständigen, daß die Deutschen ihre Erfolge einer Ueberraschung verdanken, und man fragt sich, ob das nicht zu vermeiden gewesen sei. („Nörlische Zeitung“.)

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Juni. (Antik.)

Weslicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Hege Artillerietätigkeit.

Südwestlich von Mery machten wir Gefangene. Stärkere Vorstöße des Feindes an der Ancre wurden abgewiesen. Der Artillerie- und Minen Kampf lebte am Abend beiderseits der Somme auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Royon blieb die Artillerietätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Das Artilleriefeuer ließ an Stärke nach.

Südlich der Aisne blieb der Artilleriekampf gesteigert. Mehrfache Teilangriffe, die der Feind gegen unsere Linien im Walde von Villers-Cotters führte, wurden abgewiesen. Die Gefangenenzahl aus den letzten Kämpfen südlich der Aisne hat sich auf 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann erhöht.

Leutnant Udet errang seinen 30., Leutnant Kirchlein seinen 25. und 26. Lustflieg.

Osten.

Heeresgruppe Sichhorn.

Etwa 10 000 Mann harko russische Banden, die von Irkut kamen, in der Minke-Bucht an der Nordküste des Asowschen Meeres landeten und zum Angriff bei Taganrog vorgingen, wurden vernichtet. Teile des Feindes, die auf Booten und Flößen zu entkommen versuchten, wurden im Wasser zusammengeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, 16. Juni.

6.30, 7.45, 8.45 hl. Messen.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Andacht.

Dienstag und Freitag abends 8 Kriegsandacht.

Werktags:

6^{1/2}, 7 und 8 Uhr hl. Messen.

Am 15. Juni 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. M. 8/6. 18. R. N. U. zu der Bekanntmachung Nr. M. 8/1. 18. R. N. U. vom 26. März 1918, betreffend

„Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bzw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn“

erlassen worden.
Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden. [5701]
Das Gouvernement der Pfalz Mainz.

Nehme meine **Praxis** in Niederwallut und Oberwallut wieder auf.

Bestellungen bei
Becker, „Eintracht“,
oder durch Telefon Amt Biebrich 264.

Dr. Doehlert
in Schierstein.

Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden von 1—4 Uhr. Donnerstags keine. Montags und Mittwochs pünktlich 4 Uhr Schluss.

Dr. Theodor Schrohe,

Spezialarzt für Lungenkranke
Mainz, Betzelgasse Nr. 14

Für die uns anlässlich unserer
Silbernen Hochzeit
in so überaus reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten sowie für die prächtigen Blumenspenden und Geschenke sagen wir Allen, die unserer in so liebevoller Weise gedacht, unsern herzlichsten Dank.

Martin Seharhag und Frau
geb. **Bador.**

Eltville, den 14. Juni 1918.
Gasthaus
zur „Eintracht“.

Lagerfässer,

Stück und Halbstück, weingrün zu
kaufen gesucht.

Angebote u. N. W. an die Exped. d. Ztg.

Mehrere Arbeiterinnen

für Feld- und Gartenarbeit für sofort gesucht.
Geschnittener Sellast,
Eltville-Mühle.

Gesucht für sofort in
Herrschaftshaus
nach Wiesbaden, durchaus erfahrene
gute Köchin.

Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten mit Angabe des Gehaltes an Frau E. Goebcker.

Herr oder Dame

mit Bureau-Arbeiten (besonders Expedition) vertraut, auch für kleinere Geschäft reisen (kein Rundschäftsbesuch) geeignet, für sofort oder später gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften an

Fritz Siebert Söhne,

Weinverkaufsgeschäft,
Erbach i. Rhg.

Eine billige Zeitung aus Berlin

mit den wertvollen Beilagen „Illustrierte Familienzeitung“ und „Tägliches Unterhaltungsblatt“ sowie vielen belehrenden und unterhaltenden Abteilungen.

ist die **„Berliner Morgen-Zeitung“**

Jedermann in den Provinzkästen und auf dem Lande sollte dieses vorzügliche Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.

Hier abtrennen, dann ausfüllen und der Post oder dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellschein.

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau *)

Exemplare	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Preis	Bestellgeld
1	Berliner Morgen-Zeitung mit allen Gratisbeilagen	3. Quartal 1918 Juli 1918	2 40 — 80	— 42** — 14**

Quittung.

Obige A sind heute richtig bezahlt.

1918.

*) Adresse einschreiben.

**) Ist nicht zu zahlen, wenn die Zeitung von der Post abgeholt wird.

Post-Annahme

„Sparador“-Dörrapparat 13.50



Einzelne Horten verzinkt 3.50

Reparaturen

Handleiterwagen

werden jederzeit schnell angefertigt, ebenso fertige auch neue Wagen

Wagner Schieffertstein,
Rheingauerstr. 1,
im Hause des Herrn Brühl.

Silberkränze

in Rahmen und Glasglocken.

Geschenke zur silbernen und goldenen Hochzeit.

Rahmen und Glöckchen

zur Aufbewahrung des Eisernen Kreuzes etc.

Perlvorhänge

für Fenster und Türen.

(praktische Neuheit; statt Tüll- und Stoff-Vorhänge.)

Perlventel und -Taschen

von Mk. 4.25 an.

Tranerschnur und -Ketten

in großer Auswahl.

Schwarze Federn und

Stutblumen.

Brautkränze und -Scheiter

in großer Auswahl

bei

L. Wagner, Mainz,

Stadthausstraße.

Telefon 614.

Ein moderner, fast neuer

Damen-Strohhut

zu verkaufen.

Niederwalluf,

Rixgasse 7.

Besseres Ehepaar ohne Kinder

sucht schöne

3-Zimmerwohnung

oder Einfamilienhaus mit Garten zum 1. Sept. oder früher.

Näheres im Verlag dieses

Blattes.

Heinrich's Klebstoff

klebt auf

Glas, Holz, Eisen

auf glatten und rauhen Flächen.

per kg 4.— Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.

In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.

In Eltville zu haben bei: Ph. J. Bisschoff und

A. Boege.

Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Waren-

Preisen, insbesondere für Wein,

Lebensmittel und Fabrikate aller

Art, ist bei Versendungen durch

die Schifffahrt sowohl als auch

durch die Bahn und sonstige Ver-

kehrsmittel (Fuhrer) die

Versicherung gegen Diebstahl,

Bruch, Verlust und Verfall unter

allen Umständen dringend an-

geboten.

Bei begründeten Schadener-

satz-Ansprüchen haften die Schif-

fahrtsgesellschaften z. B. nur bis

zum Höchstbetrage von Mk. 1.—

pro Kilo.

Billigste Prämien und zeit-

gemäße Bedingungen durch

Jacob Burg,

Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Un-

fall-, Haftpflicht-, Glas und der-

gleichen Versicherungen. Aus-

künfte bereitwilligst.

Von jetzt ab sind

Kohlrabi

zu haben. Das Stück 25 Pfg.

Bezugsberechtigt sind sämtliche

Haushaltungen.

Albert Weniger,

Wörthstr. 5. [5707]

Klavier nimmt Klavier-

Müller Mainz

Wohnhaus

mit kleiner [56 7]

Fabrik-Anlage

oder

Bauplatz

zu kaufen gesucht.

Offerten unter W. B. an den

Verlag dieses Blattes erbeten.

Ein braves

Mädchen,

dem Gelehrtheit geboten ist, das

Friseur

zu erlernen, für nachmittags

gesucht von

Frau Fachinger,

5629] Friseur,

Ringstraße 8.

10 bis 15

Schuhmacher

Hilfsarbeiter (auch Kriegsbeschä-

digte) für Instandsetzungsarbeiten

(Heereslieferung) gesucht. [5626]

G. Hollingshaus,

Schuhfabrik,

Eltville.

Obstgarten

am Wiesweg, ca. 38 ar groß, 152

Ruthen, eingezäunt, zu

verkaufen.

Benz. Gannstatt,

5700] Freiligrathstraße 31.

Gut erhalten

Kinderwagen

zu verkaufen. [5699]

Näheres im Verlag dieses

Blattes.

Für [5 86]

Kriegszweide

sind wir erannte Sammelstelle

zum Ankauf für ausgekammte

Frauenhaare

Kästner & Jacobi,

Wiesbaden, Taunusstraße 4.

Neue weiße baumwollene

Strümpfe

sucht zu verkaufen. [5690]

Näheres im Verlag dieses

Blattes.

Brennholz

(Hartholz).

hat ständig auf Lager und gibt

preiswert ab.

W. Müller,

5623] Niederwalluf.

Einfamilienhaus,

solide gebaut, in ruhiger Lage,

mit etwa 10 Zimmern, größerem

Garten und möglichst freiem Aus-

blick auf den Rhein, zu kaufen

gesucht. Angebote mit Preis und

näheren Angaben an

B. Walterscheid,

Braunschweig,

Zeppelinstraße 1. [5708]

Starkes

15-jähr. Mädchen

sucht tagsüber lohn. Beschäftig.

Näh. Friedrichstr. 15.

Eug. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 16. Juni.

10 Uhr vormit. Gottesd. in der

Barth. z. Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der

Knaben.